

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Weihnachtsfrieden

Weihnachtsfrieden ist es nun,
Frau Politik schweigt still,
Sie ging getrost in Ferien:
„Soll streiten, wer da will.“
Doch ließ sie auf der großen Welt
Vertretung doch zurück,
Es tuschelt hin und tuschelt her
Mamsell Diplomatie.

Die schürt bald hier und schürt bald dort,
Nur eine Kleinigkeit
Und Noten fliegen hin und her
Zu jeder Tageszeit.
Biel steckt zwar nicht dahinter grad,
Doch bleibt man stets am Sprung,
Und 's kommt der ganze Apparat
Nicht gänzlich aus dem Schwung.

In China sorgt dafür der Japs
Mit manchem Zwischenfall,
Auch sonst, wo er hinkommt, kommt's
Zu Flammen überall.
Die Spanier sind noch diskret,
Die Offensive stockt,
's ist grimmig kalt, und auch ansonst
Die Kriegsmaschine stockt.

Die Staaten, die ansonst neutral,
Die wollen's wirklich sein,
Und stellen sich jetzt mehr und mehr
Auf das „Totale“ ein.
Zum Christkind unterm Weihnachts-
Bäums neues allerlei, [baum
Doch unbedingt, auf jeden Fall:
„Gasmasken“ sind dabei.

Hotta.

Schweizerland

Die Parlamentsitzungen dieser Woche wurden Montags mit der Fortsetzung der am Freitagmorgen begonnenen Debatte über die Verlängerung der Bundesbeschlüsse über wirtschaftliche Maßnahmen gegenüber dem Ausland bis Ende 1943 begonnen. Dabei kam es zu scharfen Angriffen gegen Duttweiler vonseiten der Sozialisten Dr. Stampfli, Dr. Schmid, Arau, Graber und Robert, letztere als Verteidiger des Ahrentrusts, sowie Schirmer, dem Präsidenten des Schweiz. Gewerbeverbandes, und Bundesrat Obrecht. Der Antrag der „Unabhängigen“, es sei die Vorlage in zwei gesonderte Bundesbeschlüsse zu trennen, wurde auch von Dr. Wetter unterstützt und vom Bundesrat und der Kommission angenommen, und der Abschnitt

Preiskontrolle an die Kommission zur nochmaligen Prüfung zurückgewiesen. In der Detailberatung wandte sich Bundesrat Obrecht gegen Anträge Duttweilers zu Art. I und I bis, weil ersterer die Handlungsfreiheit des Bundesrates zu sehr einschränke und der zweite Antrag die Fortführung des Ahrentrusts verunmögliche. Die Anträge wurden gegen die Stimmen der Unabhängigen und diejenige von Dr. Deri abgelehnt. Die Dringlichkeit der beiden Bundesbeschlüsse wurde gegen den Antrag von Schmid, Arau mit 89 gegen 33 Stimmen gutgeheißen. Zum 15. Bericht des Bundesrates über die Krisenmaßnahmen brachte Dr. Müller, Großhöchstetten, eine Reihe von Aussetzungen vor, wonach der Bundesrat für die Landwirtschaft und Arbeiterchaft nicht alles getan habe, was im Gefolge der Abwertung hätte geschehen sollen. Bundesrat Obrecht lehnte eine Wiederholung der Aufklärungen ab. Rechnung und Bericht der Alkoholverwaltung für das Jahr 1936/37 wurden nach kurzer Diskussion genehmigt. Die Budgetberatung pro 1938 ging fast diskussionslos vor sich. Bundesrat Meyer wies nach, daß die Bundesschuld ohne S. B. B. von Ende 1933 um 20 Millionen Franken abgenommen hat trotz der Krise; und die Amortisationsquoten an den Schulden und Defiziten von 19 Millionen Franken im Jahr 1933 auf 40,8 Millionen Franken für 1938 angewachsen sind. Die künftigen neuen Lasten aus der Sanierung der Bahnen und Pensionskassen werden die Bundesschuld von 2½ auf 4 Milliarden Franken heraufreiben, sodaß ein neuer Tilgungsplan aufgestellt werden muß. In bezug auf die Aussagen des Departements des Innern wurde nach lebhafter Diskussion mit 68:23 Stimmen ein Antrag Gut und Reichling um Wiedereinsetzung der Stelle des eidgenössischen Forstinspektors angenommen. Die Behandlung der Interpellationen über Währungsfragen d. h. die Gefahren des Zustromes fremder Kapitalien, die Interpellation Condrau über das französische Anleihen in der Schweiz und die Interpellation Müller, Großhöchstetten, über die Entschuldung der Landwirtschaft wurden zur Zufriedenheit der Interpellanten behandelt. Beim Abschnitt Militärdepartement kam es zu einer Nebendebatte über die politische Gesinnung. Eine Bemerkung über gewisse antidemokratische Tendenzen frontistischer Offiziere rief Dr. Tobler auf den Plan mit der Erklärung, daß die genannten Offiziere und Soldaten von der besten vaterländischen Gesinnung erfüllt seien. Das Budget wurde nach weiterer kurzer Debatte angenommen.

Im Ständerat wurde die Vorlage über die Sanierung der Privatbahnen weiter beraten und der Voran-

schlag der Bundesbahnen pro 1938 genehmigt. Das Rätomanische als vierte Landessprache wurde mit 36 Stimmen einmütig zum Beschluß erhoben. Der Verlängerung sämtlicher Bundesbeschlüsse über die wirtschaftlichen Maßnahmen wurde ohne Diskussion zugestimmt und eine Initiative des Kantons Baselstadt zur Bekämpfung der Teuerung abzulehnen beschlossen.

Die Vereinigte Bundesversammlung wählte als Bundespräsident für 1938 Bundesrat Dr. Joh. Baumann mit 153 Stimmen, als Vizepräsident des Bundesrates Dr. Ph. Etter mit 148 Stimmen; als Bundesrichter Bundesgerichtsekretär Dr. Ziegler mit 115 Stimmen; als Präsident des eidg. Verfassungsgerichtes dessen Vizepräsident Fernando Pedrini mit 147 Stimmen.

Der Aargauische Heimatschutz wehrt sich dagegen, daß in Lenzburg das letzte Stück Ringmauer und einige dort befindliche ältere Häuser niedergerissen werden, um das neue Amts- und Verwaltungsgebäude an deren Platz zu stellen. Der Abbruch wurde mit 427 gegen 45 Stimmen von der Gemeindeversammlung beschlossen.

In Bremgarten (Aargau) brach im Saal des Gasthofs zur Reußbrücke aus unbekanntem Ursachen ein Brand aus, wobei Tierchen einer Kaninchen- und Taubenausstellung, die im Saale durchgeführt wurde, umkamen.

In Würenlos brannte ein Bauernhaus nieder; zwei Knaben des Besitzers waren beim Füttern ihrer Kaninchen im Schweinestall mit Kerzen unvorsichtig umgegangen.

Der Kirchenrat von Baselstadt wendet sich mit Nachdruck gegen das Lotteriewesen.

In Binningen traf ein Polizist einen aus der Schweiz ausgewiesenen und als gefährlich bekannten Ausländer tödlich, als er nach mehrmaliger Aufforderung zu Stehen, einen Schreckschuß auf ihn abgab.

Beim Bezirksgericht St. Gallen unterschlug ein ehemaliger Kanzlist während neun Jahren über 11,000 Franken Gebührengelder, und zog Fr. 2500 bei Gläubigern betrügerisch ein. Er wurde zu einem Jahr und zwei Monaten Arbeitshaus verurteilt.

Die vor einer Woche aufgelegte Anleihe der Stadt Genf im Betrag von 20 Millionen Franken ist um das fünffache des Betrages überzeichnet worden. Sie dient der Finanzierung des neuen Kraftwerkes an der Rhone.

In Igis (Graubünden) ist das achtjährige Mädchen Anna Katharina Dolf in einen Kübel mit heißer Lauge gefallen. Es erlag den schweren Brandwunden.

Das kantonale Erziehungsdepartement Luzern veranstaltete eine Obstsammlung für die Schulkinder und Familien obstarmer Gegenden. Sie ergab 101,288 Kilo Obst und Kartoffeln, die an die unvettergeschädigten Gegenden sowie an 14 Gemeinden der Kantone Uri, Obwalden, Tesfin und Graubünden verteilt wurden.

Das Bannalpwerk in Midwalden scheint gefährdet zu sein, da der Bannalpssee durch Versickerungen ausgelaufen sei. Um nicht bis in den April hinein ohne Licht und Kraft zu sein, sieht sich der Kanton gezwungen, für die nächsten fünf Monate Fremdstrom zu kaufen.

Ein Auto, das in der Gemeinde Gerliswil fuhr, kam bei einer Kurve ins Schleudern und stürzte die Straßenböschung hinunter. Die zwei Insassen verloren das Leben.

Auf der Kantonsstraße zwischen Bisjone und Maroggia stürzte ein Felsblock von 7—8 Zentnern vom Berge herunter. Beinahe wären 2 Automobile getroffen worden.

Bei Kreuzlingen gab eine Schildwache bei einer Arbeitsstelle der Befestigungsanlagen nach mehrmaligen Mahnungen einen Schuß auf einen Velofahrer ab, der diesen an der Hüfte schwer verletzete.

In Märstetten (Thurgau) wollte der 64jährige Johann Dünnerberger den anfahren Zug besteigen, wobei er ausglitt und unter die Räder fiel. Er verschied kurz darauf.

In Weinfelden ereignete sich der seltenere Fall, daß ein Rieswert in Flammen geriet. Durch Benzindämpfe, die beim Tanken entstanden, ereignete sich eine Explosion, der alle Gebäulichkeiten zum Opfer fielen. Ein Silotrichter wurde durch die Hitze gesprengt.

In der Velofabrik Sirnach entstand ein Brand dadurch, daß zwei jugendliche Arbeiter den Boden in der Nähe des Emailierofens mit Petrol reinigten. Mit schweren Brandwunden wurden die beiden Burschen ins Krankenhaus verbracht, wo sie ihren Verletzungen erlagen.

Die Furka-Oberalpabahn soll laut Beschluß der Aktionärversammlung liquidiert werden. Da aber der Walliser Regierungsrat sowie die interessierten Gemeinden der Bezirke Brig, Nestsch, Raron und Goms gewillt sind, die Subvention für 1938 zu bezahlen, soll mit Hilfe einer Bundesubvention der Betrieb vorläufig bis Ende Januar aufrecht erhalten bleiben.

Oberhalb Gondo gerieten drei italienische Schmuagler in eine Lawine. Einer konnte sich freimachen; nach den zwei Verschütteten suchte die Rettungsmannschaft vergeblich.

Bei Courtier (Wallis) brach ein Großfeuer aus, das drei Wohnhäuser und drei Scheunen vollständig zerstörte.

Winterthur soll laut Beschluß des Stadtrates auf der Strecke Hauptbahnhof-Wilsingen anstelle der Straßenbahn den Trolleybusbetrieb erhalten.

Ein Landwirt in Adliswil legte das Geständnis ab, vor mehr als fünf Jahren seine Scheune angezündet zu haben.

In Zürich verunglückten zwei Knaben einer Bäckersfamilie, weil sie während der Nacht die Ofenrohrklappe geschlossen hatten. Durch einen Konstruktionsfehler entwickelten sich Kohlenoxydgase. Der jüngere Knabe wurde tot aufgefunden, der ältere liegt krank im Spital.

In Couvet brannte ein von sechs Familien bewohntes Bauernhaus ab. Die Bewohner konnten nur mit Mühe ihr Leben retten. Beim Abräumen der Trümmer wurden die verkohlten Leichen des Ehepaares Leuba gefunden. Das mit dem verunglückten Ehepaar auf dem selben Stockwerk wohnende Fr. Gune erlitt einen Erstickenungsanfall, konnte jedoch gerettet werden. Außer dem Mobiliar der Haushaltungen sind auch große Futtermittel zugrunde gegangen.



Zollkofen konnte einen eigenen neuen Friedhof einweihen. Während vieler hundert Jahre fanden seine Toten im Friedhof der Nachbargemeinde Bremgarten ihren letzten Ruheplatz. Der neue Friedhof befindet sich im Wallacker; als Abdankungs- und Predigtlokal dient vorläufig ein zweckmäßig hergerichteter Schulzimmer im alten Schulhaus.

Koppigen hat seinen Kirchturm renoviert. Diese Kirche ist eine der wenigen, die dem Staate Bern gehört. Gleichzeitig wurde eine neue Turmuhr montiert. Nächstes Jahr soll die Kirche selber renoviert werden. Vor kurzem verstarb der langjährige Organist und nun folgte ihm der Sigrift im Tode nach.

Die Kirchgemeinde Langenthal bewilligte Fr. 50,000 für eine neue Orgel.

Die Gewerbeschau Sumiswald verzeichnete an Einnahmen Fr. 6466 und an Ausgaben Fr. 3507, sodaß ein Aktivüberschuß von Fr. 2958 verbleibt.

Emmentaler Äpfel sind nach Palästina verschickt worden. Sie stammen aus verschiedenen Teilen des Emmentals und bestehen meist aus Tafeläpfeln. Nachdem die Schweiz eine Unmenge Südfrüchte einführt, ist dieses neue Absatzgebiet für Schweizerobst zu begrüßen.

Die Kirche von Gerzensee, eine der ältesten Kirchen im Amt Seftigen, ist renoviert worden. Sie gehörte früher zum Dekanat Köniz und wird schon 1228 als Charakter des Bistums Lausanne erwähnt.

Zwischen Eßiken und Volken fuhr der Wirt und Viehhändler Hans Burkhalter von Inwil mit einem Viehtransport in der Dunkelheit über die Straßenböschung hinaus und erlitt so schwere Verletzungen, daß er tot auf dem Plaze liegen blieb.

In Burgstien verschied Bundesgerichtschreiber Dr. Oskar Däppen im Alter von 42 Jahren.

Die Bürgergemeinde von Blumenstein stellte ein Stück Land dem Eidgenössischen Militärdepartement pachtweise zur Errichtung einer Schießanlage für Infanteriekanonen zur Verfügung. Inzwischen ist auf diesem Areal eine Tankstießanlage mit Maschinenhaus und Kabelführung erstellt und dem Betrieb übergeben worden.

Die Gemeinde Spiez hat den Spiezbergwald angekauft. Das ganze große Waldareal ist mit einem dauernden Jagd- und Bauverbot belegt. Soweit die jetzigen Spaziergänge noch ergänzt werden sollten, dürfen nur Wege im Innern des Waldes angelegt werden. Der Strand soll seine heutige natürliche Form und Gestalt beibehalten. Die Aufstellung von Reklametafeln ist für das gesamte Spiezberggebiet verboten.

Lenk hat nunmehr auch seinen Schlittenlift. Seine Ausgangsstation liegt in nächster Nähe des Badhotels Kurhaus. Die Fahrrippe ist 900 Meter lang.

Die Zündholzfabrik H. Moser A.-G., in Randerbrück stellt vom 17. Dezember bis 3. Januar ihren Betrieb wegen mangelndem Absatz ein.

Die Aktiengesellschaft des Schloßhotels Wilderswil hat ihr Aktienkapital von Fr. 7000 erhöht.

Dem Friedhoffonds von Brienzwiler ist durch den Frauenverein eine Zuwendung von 200 Fr. gemacht worden.

Dem Hotelplan sind für die kommende Winteraison in den folgenden oberländischen Kurorten Gasthäuser angeschloffen: Adelboden, Grindelwald, Schwendi-Grindelwald, Gstaad, Gsteig, Randersteig, Kiental, Mürren, Rosenlauri, Hohfluh, Reuti, Zweisimmen.

In Tavannes wurde der Angestellte einer Uhrenfabrik auf der Straße von einem Unbekannten angefallen und zu Boden geschlagen. Er trug Fr. 11,000 Zahlungsgelder bei sich. Herbeigeeilte Leute konnten dem Räuber das Geld wieder abnehmen. Leider konnte dieser entweichen.



2500 Weihnachtspakete sind dieser Tage per Camions nach Spanien gestartet. Der Transport ging zur Hauptsache nach Barcelona und zum kleinen Teil nach Madrid.

Die Direktoren der Internationalen Nachrichten-Agenturen versammelten sich in Bern und wurden im Erlacherhof von Stadtpräsident Dr. Bärtschi und Dr. Markwalder empfangen.

Ein Refugium beim Schmadribrunnen beschloß der Akademische Alpenklub Bern zu erstellen. Dieses soll 14 Schlafstellen und einen Holzherd erhalten. Schmadribrunnen befindet sich an der Nordflanke der Ebnefluh-Breithornkette in 2250 m Höhe.

Eine Gedenkstätte für Rudolf von Tavel beabsichtigen die Berner Freistudenten und deren Altherren zu errichten und dafür eine Stiftung ins Leben

zu rufen. Die Gedenkstätte ist auf dem Leuenberg in der Gemeinde Rüeggisberg vorgezogen. Es soll nicht ein Denkmal im üblichen Sinne entstehen, sondern es ist beabsichtigt, eine einfache Gedenkstätte zu schaffen mit drei Bäumen, die schon von weitem den Blick auf sich lenken.

Ein Kirchengemeindehaus mit angebautem Pfarrhaus beabsichtigt die Gesamtkirchengemeinde an der Freiestraße zu errichten. Das Kirchengemeindehaus käme in die Gegend des Musterschulhauses zu stehen.

Der neue Zentralsekretär der Bäckermesse wurde in der Person des Dr. Bruno Heilinger gewählt.

Als Präsident des Christkatholischen Kirchenchors Melodia wurde Beni Bellib, stud. theol. gewählt.

Als neuer Münsterorganist wurde Kurt Wolfgang Senn von Zofingen gewählt. Der im 32. Jahr stehende Musiker ist Schüler von Straube in Leipzig. Am Probespiel, das vor vier Organisten von Ruf stattfand, erwies sich der neue Münsterorganist als vorzügliche Kraft.

Im Spiegel brannte das Zweifamilienhaus von E. Böhlen bis auf das Erdgeschloß nieder. Das Mobilgar wurde zum großen Teil gerettet.

Ueber eine Million Franken muß jährlich für die Armenkrankenpflege ausgegeben werden. Die Preiserhöhungen für Lebensmittel, Heizmaterialien und Kleider machen sich empfindlich fühlbar.

In der Berner Gemeindeabstimmung wurden bei einer Stimmbeteiligung von 15,3 Prozent alle drei Vorlagen angenommen, und zwar

Gemeindevorschlagn			
1938	4108 Ja	1419 Nein	
Schülerversicherung	4530 Ja	1007 Nein	
Verkauf einer Parzelle am Rafinoplatz	4901 Ja	643 Nein	

* * *

Die **Wohnkultur**
 Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
 Aktiengesellschaft Zürich
Zweigniederlassung Bern
 Bubenbergplatz 8 - Tel: 28.278
 ist eine Bausparkasse, die **Vertrauen** verdient.
Bürgerfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung.)
Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.

Literatur. Neuerscheinung

Erwin Reiche, 17 Kapitel von Schauspielern und vom Theater. Brosch. Fr. 2.—. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Ein Kenner, der mit der Arbeit an großen Bühnen vertraut ist — kritisch und praktisch — der die Welt vor und hinter den Kulissen und vom Regisseurtisch aus kennt, erzählt hier seine Erfahrungen und Beobachtungen, spricht seine Forderungen, Meinungen und Wünsche aus und schenkt uns mit all dem ein höchst anregendes und zeitgemäßes Theaterbüchlein.

Das Spiel wird zum Ernst in dieser Schrift: der Geist der Echtheit und ehrlichen Arbeit spricht aus all diesen Zeilen, die scharf und oft schonungslos aussprechen — mit keiner andern Tendenz als der der Wahrheit — was sonst im allgemeinen aus Unkenntnis verschwiegen zu werden pflegt.

Von der Persönlichkeit des Schauspielers, von Probenarbeit und Technik im Verhältnis zur Echtheit des Erlebens, von dem bezaubernden Fluidum der echten Theaterkunst, vom Theater als Geschäft und vom unvergänglichen Ideal des Schauspielertums weiß Reiche mit der bestreikenden Art dessen zu erzählen, der viel gesehen und über alles seine eigenen originellen Gedanken hat. Für den Laien ist es ein ernster Fingerzeig, wie viel Aufopferung, Lebensarbeit, voller Kräfteinsatz für jene Welt notwendig ist, die er als schönen Schein zu bezeichnen pflegt — für den Fachmann ist es eine anregende Berufsschrift, die auf knappem Raum viele und wichtige Probleme in Angriff nimmt. Die „17 Kapitel“ Erwin Reiches scheinen geeignet, eine vielleicht stürmische Diskussion zu erregen, vor allem natürlich in den Theaterzentren. Der wesentliche Zweck der Schrift wäre dann erreicht.

Illustrierte Schweizer. Schülerzeitung „Der Kinderfreund“.

Herausgegeben vom Schweizer Lehrerverein. Redaktion R. Frei-Uhler. — Franco durch die Post, jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.50. Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Bückler & Co., Bern.

Das vorliegende Dezemberheft ist eingeleitet durch eine feine Weihnachtslegende, zu der Kunstmalers Fritz Deringer eine zartfarbige Kunstbeilage geschaffen hat. Eine weitere Weihnachtsgeschichte schließt sich an und ein längeres Mundartstückli gibt den Kindern Gelegenheit, ihre schauspielerischen Kräfte zu betätigen. Der Text ist reichlich illustriert von Albert Heß. Als Festgabe zum Verteilen an Weihnachten wird das Heft zu billigen Partiepfeifen abgegeben (von 51 Stück an zu 10 Rp.). Ein Jahresabonnement ist ein sehr geeignetes Geschenk an Kinder vom ersten Lebensalter an.

Die bequemen **Strub-Vasano** und Prothoschuhe
Gebrüder Georges Bern Marktgasse 42

+ Emil Stampbach

Lehrer an der Breitfeldschule Bern

Kaum 15jährig ist er im Frühling 1902 als Glied der 67. Promotion ins Staatsseminar Hofwil eingetreten, jener Promotion, die erstmals das 3. und 4. Seminarjahr in Bern,



+ Emil Stampbach

zuerst in der alten Hochschule und dann das letzte Halbjahr im neubauten Oberseminar absolvierte. Nach Abschluss der Seminarzeit wurde er als Lehrer an die Primarschule Niederbipp gewählt. Hier verheiratete er sich mit Fräulein Anna Kellerhals. Dem jungen Ehepaar wurde eine Tochter geschenkt.

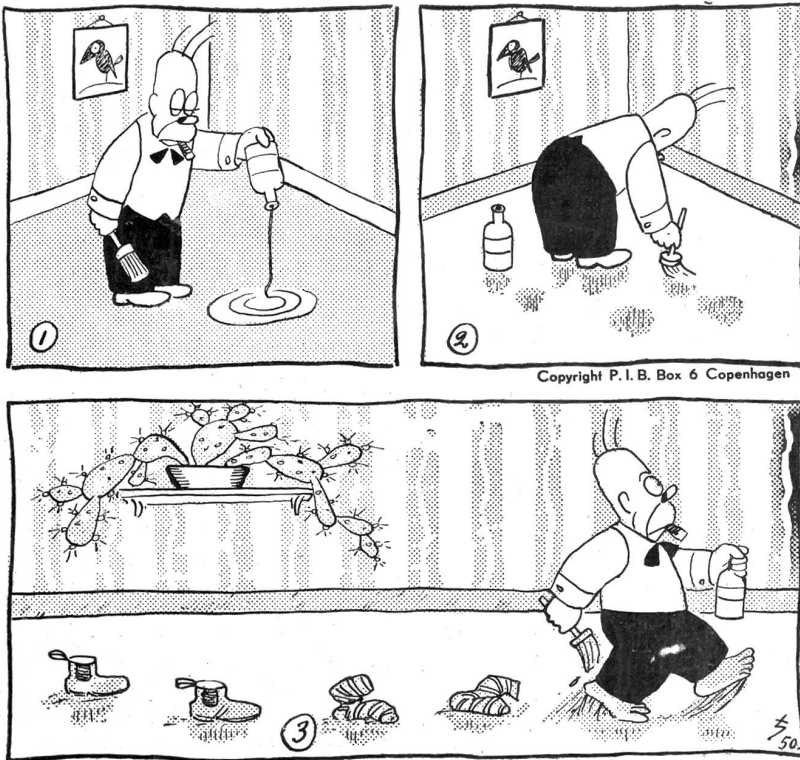
1914 wurde er an die im Jahre 1913 vom Schulkreis Breitenrain abgetrennte Breitfeldschule gewählt. Dieser Schule hat er die Jahre seiner vollsten Kraft gewidmet als Lehrer der Vorbereitungsklassen für die Mittelschule.

Hier in Bern hat ihn der herbe Verlust der Gattin schwer getroffen. — In Fräulein Fanny Schmidter hat er seine zweite Lebensgefährtin gefunden und für seine Tochter eine liebe und fürsorgliche Mutter.

Nach seiner Wahl nach Bern ist Emil Stampbach — angespornt von seinem Freund Oberlehrer Hermann Lanz — der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bern beigetreten. Dieser hat er fast bis zum Tode gedient, lange Jahre als Quartiermeister. Der Krankenkasse der Feuerwehr hat er als Sekretär unschätzbare Dienste geleistet. Im Militär hat er den Rang eines Infanteriehauptmanns bekleidet und war zuletzt dem Platzkommando Bern zugeteilt.

Am 10. März 1937 musste Emil Stampbach wegen einer scheinbar leichten Störung des Wortzentrums Krankheitsurlaub nehmen. Die meiste Zeit verbrachte er von da an zur Kur im Bade Guttenburg bei Langenthal, wo er die nötige Ruhe und freundliches Entgegenkommen gefunden hat. Hier ist er auf einem Spaziergang mit Frau und Tochter an seinem Lieblingsplätzchen an einem Hirnschlag völlig unerwartet am 20. November gestorben.

Die Abdankungshalle des Schosshaldefriedhofes konnte am 23. November die zahlreiche Trauergemeinde der Freunde, Seminarkameraden, Berufskollegen, Behördemitgliedern der Abgeordneten der Feuerwehren und des Platzkommandos nicht fassen. Sie alle wollten den schwer betroffenen Angehörigen ihre Teilnahme bekunden, dem lieben Dahingegangenen den Dank darbringen für die wertvolle Lebensarbeit und die Freundschaft und Liebe.



Copyright P. I. B. Box 6 Copenhagen



In der höhern Mädchenschule bespricht man in der Naturkunde das Gehirn. Der Professor fragt: „Wo hat das Denken seinen Sitz?“ Antwort: „Im Gehirn.“

„Die Männer haben mehr Gehirnmasse als die Frauen, was kann man daraus schließen?“ Antwort: „Daß es mehr auf die Qualität ankommt als auf die Quantität.“

Er prüft das Haushaltsbuch auf Jahresende. Er: „Es enthält ungemein hohe Ausgaben für das Auto. Ich habe das vorausgesehen, als Du absolut eines kaufen wolltest.“ — Sie: „Und ich habe ja immer gesagt, daß wir kein Haushaltsbuch führen sollten!“

Adamson und der schnell trocknende Bodenlack

Aufrichtig.
 „Darf ich heute zu Hause bleiben?“ fragte Walter. „Ich fühl' mich nicht wohl...“
 „So?“ zweifelt der Vater. „Wo fühlst du dich denn nicht wohl?“
 „In der Schule...“, gestand Walter.

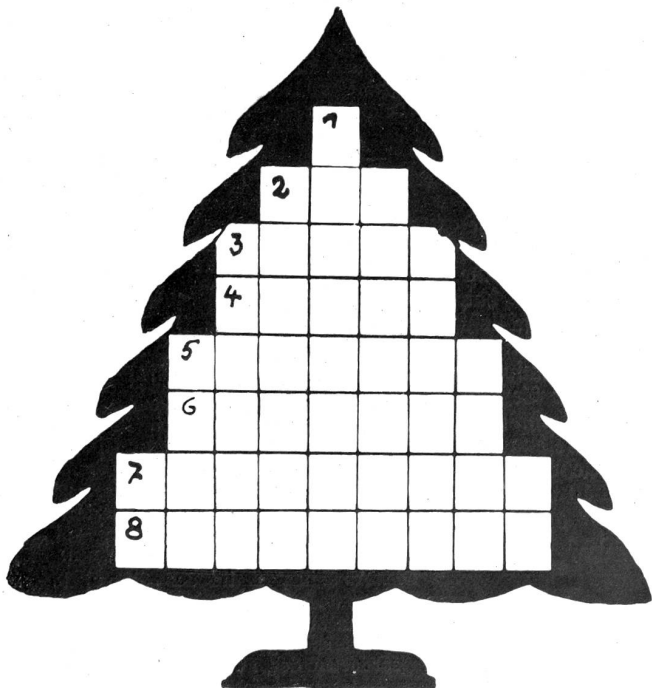
„Warum hat dein Dienstmädchen den Hut auf dem Kopf zum Servieren?“
 „Die ist erst heute morgen gekommen und weiß nicht, ob sie bleibt.“

Im Hauptbahnhofe läuft eine Dame hastig hin und her. Ein Bahnbeamter, dem das auffällt, fragt sie: „Sie suchen wohl das Restaurant, meine Dame?“ — „Ne, mei Gundesder, 's Gegendel!“ war die Antwort.

In der Schule. Lehrer: „Kann mir jemand sagen, was ein Trugschluß ist?“ — Schüler (Kaufmannssohn): „Ja. Ein Trugschluß ist, wenn mein Vater am Abend die vordere Ladentür schließt und die hintere auf tut.“

„Ich muß von jetzt an vegetarisch leben.“
 „Nanu, warum, hat's der Doktor angeordnet?“
 „Nein, der Metzger will nicht mehr aufschreiben!“

„Grüeß di Marieli, du heßch hüt es Gschwüsterli übercho, isch es es Brüederli oder es Schwösterli?“
 „Das weiß me jeß no nid, es isch no nid touft!“



Weihnachtsbaum-Rätsel

Senkrecht: 1. Heimatort Jesum Christum
 Wagrecht: 2. Gebäude, 3. alte Münze, 4. Kanton, 5. Kanton, 6. kleineres Kultgebäude, 7. Kantonshauptstadt, 8. Was man an Weihnachten erhält.

SPEZIALGESCHÄFT gediegener
und praktischer Weihnachtsgeschenke

*Handschuhe
Strümpfe
Socken*

*Krawatten
Echarpen
Gamaschen etc.*

alles in reichhaltiger Auswahl und zu vorteilhaften Preisen

Elsa Parmigiani

19 Marktgasse 19 **BERN** Telefon 20.210



Telephon 33.849
Rabattmarken

Für die Festtage :

Weine
Spirituosen
Liköre in
Festpackungen wie
Kistchen,
Körbchen usw.

Höflich empfiehlt sich

WEINHANDLUNG

WEBER-MAUCH & Co.

24 Kesslergasse, BERN



**Für Silvester- und
Neujahrs-Feier**

BILLIGE GLASWAREN

Wein-, Liqueur- und Champagnerkelche
Waadtländerbecher, Bierbecher etc. etc.

NUR QUALITÄTSGWAREN

WEINKELCHE -.40

à Fr. 1.30, -.95 -.90, -.70, -.45,

Waadtländerbecher -.25

1.10, -.90, -.65, -.55, -.45, -.35

ABT. HAUSHALT

KAISER

Kaiser & Co. AG., Marktgasse



Entwürfe und Verkaufsideen für
jede Reklame

Allmendstrasse 36 - Bern
Tel. 25.937



Wenn Sie etwas zum chemisch Reinigen oder Färben haben, so denken Sie bitte an die bewährte Berner Firma, die in kurzer Zeit zuverlässig liefert und Rabattmarken gibt.

Färberei und chemische Waschanstalt Bern,

Tschannerstrasse 39 — Telephon 23.868



Praktische *Festgeschenke*

die immer wieder Freude bereiten, sind schöne

**Lederwaren, sowie
Reiseartikel**

aus dem Spezialhaus

K. v. Hoven, Bern

Kramgasse 45 — Kesslergasse 8

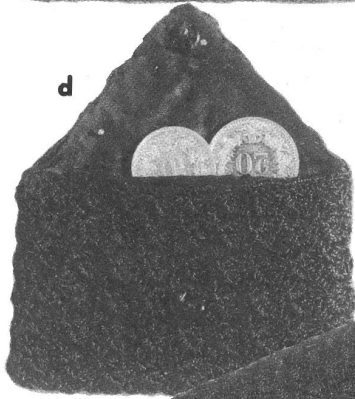
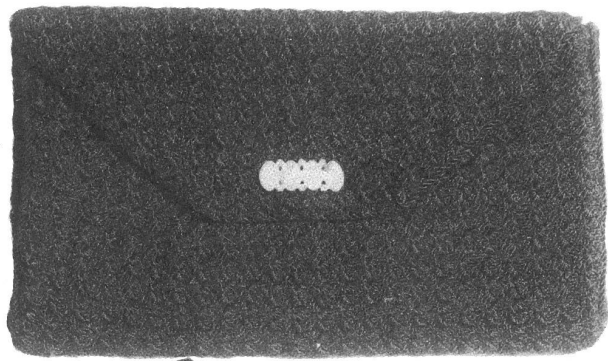
TRICOT Frei

KORNHAUSPLATZ 10 - BERN

Elegante Tricotkleider

Unterwäsche in Wolle und Seide

Damenstrümpfe



d

14



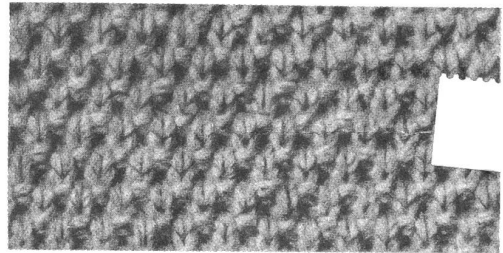
c



13



b



Handarbeiten

Nr. 13. Gestrickter Kindermantel. Strickart: Perlmuster 1 r. 1 l. jede Tour versetzt.

Nr. 14. a bis d. — Aus schwarzer Seide gehäkelte Besuchstaschen in drei verschiedenen Formen. — Abbildung a zeigt die Tasche bevor sie zusammengenäht ist. — Die Einlage besteht aus ganz steifem Leinen, das auf der einen Seite moltoniert und auf der andern mit Seide bespannt wird, als Unterlage für die gehäkelte Aussenseite. Die 3teilige Einlage ist folgendermassen zu arbeiten: Die Leinwand wird genau auf die Grösse der gehäkelten Form zugeschnitten. — Der Molton (eventl. Barchent) ist etwas grösser und wird um den Rand der Leinwand geschlagen. Die Rückseite derselben ist in gleicher Weise mit Seide zu überziehen. Die 3 Einlageteile werden nun aufeinander gesteppt. Jetzt wird die Moltonseite mit Seide bespannt und sauber gemacht.

Abb. a zeigt die bis jetzt besprochene Arbeit mit einer kleinen Innentasche für Spiegel und andere Kleinigkeiten. Die in einem festen Muster gehäkelte Aussenseite wird mit wenigen Stichen ringsum angeheftet und gut übernäht. Jetzt kann auf Wunsch ein Reissverschluss angebracht werden, wie *Tasche b* zeigt. Um die Randstiche zu verdecken, näht man ein Cordon über Deckel und Seitennähte.

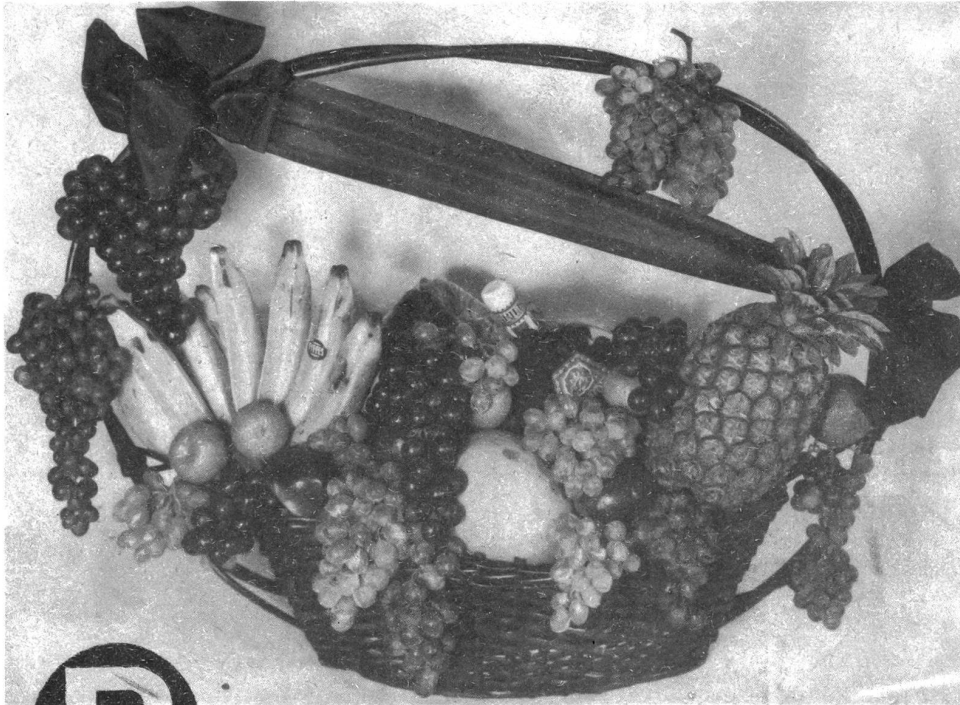
Die Deckel können in beliebiger Form gearbeitet werden, wie die drei verschiedenen Modelle zeigen. Wenn die Tasche ohne Reissverschluss gewünscht wird, so kann als Verschluss anstatt eines gewöhnlichen Druckknopfes ein Patent-Verschluss verwendet werden. (Hossmann & Rupf, Bern). Mit einer Ziernadel, einem Knopf (Abb. c) oder Monogramm erhält man eine hübsche Verzierung. — Materialausgaben zirka Fr. 4.—

Abb. d. Ein zur Besuchstasche passendes Portemonnaie.

Jede Auskunft durch das Zuschneide-Atelier Livia, Wabernstrasse 77, Bern.



a



B
BERGER

*Danken Sie mit einem B-Früchtekorb
Ein B-Früchtekorb beglückt immer*

Bestellen Sie im nächsten B-Laden oder im Hauptgeschäft Lorrainestrasse 27 — Tel. 27.071 Bern

**Möbel
Bieri**

RUBIGEN

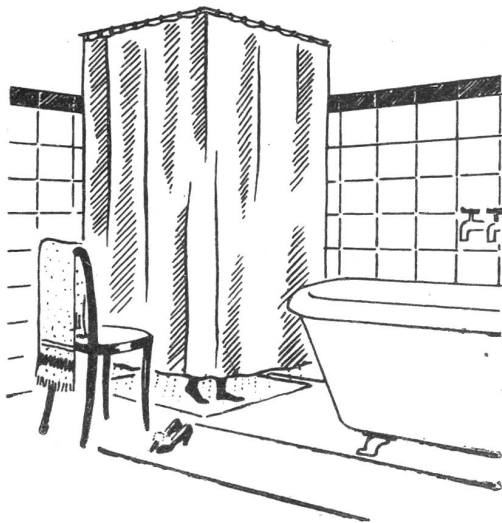
**FAMILIEN AUS DEM
MITTELSTAND**

decken Ihren Bedarf in Aussteuern, Einzel- und Polster-Möbeln direkt beim Fabrikanten

A. BIERI, RUBIGEN

Schachfiguren und Schachbretter
in grosser Auswahl
Fr. Schumacher, Drechslerei
Kessergasse 16
— 5% Rabattmarken —

Puppenklinik
Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
Kornhausplatz 11, 1 St.



Duchen-Vorhänge, eine Spezialität. Wie oft möchte man sich gerne schnell abduschen, lässt es aber sein, weil man nicht das ganze Badzimmer verspritzen will. Unsere Einrichtung ist ideal, nicht wahr. Lassen Sie sich unverbindlich beraten.

**GUMMI
STEIGER**

IM SPEZIALGESCHAFT
BESSER - BILLIGER
AMTHAUSGASSE 1 BERN  **STEIGER**

Festzeit 1937

Juwelen

moderne goldene
Halsketten, Armbänder

gediegene goldene
Siegelringe
für Damen und Herren

Wappengravierungen
auf rein Gold und Silber

aparte Klein- u. Gross-Silberwaren

A. RUOF

BIJOUTERIE ORFÈVRERIE, Christoffelgasse 7, Tel. 24 986

Gründung des Geschäftes 1919